

# Wie sichern wir den Parteieinfluß in allen LPG?

Der Beschluß des Politbüros vom 4. Juli 1963 über die Weiterführung des Wettbewerbs in der Landwirtschaft verlangt von den Büros für Landwirtschaft, dafür zu sorgen, daß bis Jahresende in jeder LPG der Parteieinfluß durch die Schaffung von Parteiorganisationen, Kandidatengruppen oder LPG-Aktivs gesichert wird. Das erfordert, daß unser Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung Gera-Land größte Aufmerksamkeit den LPG des Typ I widmet.

Gegenwärtig sind von den 130 LPG Typ I in unserem Kreis noch 108 ohne Parteiorganisation, und von den gebildeten 62 LPG-Aktivs arbeiten nur zwölf. Aus unseren 130 LPG des Typ I kommen aber mehr als 60 Prozent der landwirtschaftlichen Produkte. Diese LPG haben keinen unbedeutenden Anteil daran, daß der Plan der tierischen Produktion des Kreises anteilmäßig in allen Positionen erfüllt und zum Teil erheblich übererfüllt ist.

Die gute Planerfüllung des Kreises darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Entwicklung der LPG des Typ I bei uns recht unterschiedlich ist. In einem großen Teil der LPG steigt zwar die Produktion von Jahr zu Jahr, aber die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten werden dort nicht voll ausgenutzt, in einigen LPG stagniert die Produktion. In der vollen Ausnutzung aller Möglichkeiten besteht unsere große Reserve, um die Produktion schnell zu steigern.

Wo liegen die Ursachen für die unterschiedliche Entwicklung der LPG Typ I? Viele Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sind sich nicht darüber klar, wie sich ihre Genossenschaft entwickeln wird. Ihr Denken ist noch zu sehr auf das Heute gerichtet. Aber was heute noch ausreicht, ist morgen schon viel zu wenig. Jene LPG-Mitglieder sehen noch nicht, daß die LPG des Typ I in Rußdorf, Lindönkreuz, Oberndorf u. a. richtig handeln, die mit der Aufzucht von weiblichen Junggrindern die erweiterte Reproduktion sichern und die Kuhbestände qualitativ verbessern. Damit schaffen sich diese Genossenschaften Vorausset-

zungen, um die Milchproduktion schnell zu steigern und einen gesunden leistungsfähigen Kuhbestand für die künftige genossenschaftliche Viehhaltung aufzubauen. Unserer Kreisparteiorganisation ist es noch nicht gelungen, mit Hilfe einer zielstrebig politischen Arbeit allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern die Perspektive ihrer Genossenschaften klarzumachen.

## Nicht nur reden — sondern verändern

Von der Notwendigkeit des Einflusses der Partei auch in den LPG ohne Parteiorganisation sprechen wir schon jahrelang. Es wurde von uns immer und immer wieder darauf orientiert, Kandidaten für die Partei zu gewinnen, Kandidatengruppen bzw. Parteiorganisationen oder LPG-Aktivs in diesen LPG zu bilden. Doch die Ergebnisse waren unzureichend.

Das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung beschäftigte sich in der letzten Zeit mehrmals mit diesem Problem und kam zu der Schlußfolgerung, daß die bisherigen Methoden nicht mehr ausreichen, um den Einfluß der Partei in allen LPG zu sichern. Lange Zeit haben wir uns vorwiegend auf den Einsatz von Beauftragten und Parteiaktivisten aus den Patenbetrieben beschränkt. Sie erhielten Parteiaufträge, in ihren Paten-LPG die politischen Fragen mit den Bauern zu diskutieren, die besten LPG-Mitglieder für die Partei zu gewinnen, LPG-Aktivs zu bilden u. a. Nicht wenige von ihnen übernahmen auch die Leitung der Aktivs. Wenn wir trotzdem nicht den gewünschten Erfolg erzielten, so lag das weniger an diesen Genossen. Häufig fehlten ihnen die Fach- und Sachkenntnisse, um die Fragen der Bauern beantworten und bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben und bei der Durchsetzung sozialistischer Leitungsprinzipien in den LPG Typ I konkret helfen zu können. Hinzu kam noch, daß auch die Kreisleitung diesen Genossen zu wenig half.

Das soll nun nicht heißen, daß wir jetzt auf die Hilfe der Industriebetriebe,